

PRESSEMITTEILUNG

Oldenburger Hörforscher auf Wachstumskurs: Erweiterungsbau am Haus des Hörens feierlich eingeweiht

<Oldenburg, 8. Juli 2005> Feierliche Einweihungsfeier im Oldenburger Technologie- und Innovationspark (TIP): Um dem anhaltend hohen Interesse an wissenschaftlichen Studien sowie audiologischen Produkten und Dienstleistungen „made in Oldenburg“ auch in Zukunft gerecht werden zu können, musste das Haus des Hörens ganze zweieinhalb Jahre nach seiner Einweihung baulich erweitert werden. Mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur entstanden in den vergangenen Monaten neue Räumlichkeiten auf dem Dach des modernen Neubaus, die nun Platz für zwölf zusätzliche Wissenschaftler bieten. Seit 2002 sind im Haus des Hörens sämtliche Institutionen der international renommierten Oldenburger Hörforschung beheimatet.

„Das Interesse an den Leistungen der im Haus des Hörens versammelten Institutionen wächst kontinuierlich“, freut sich Professor Birger Kollmeier, der als „Vater“ der Oldenburger Hörforschung gilt: „Um den zahlreichen Anfragen aus Industrie und Wissenschaft, Medizin und allgemeiner Öffentlichkeit auch weiterhin gerecht werden zu können, war es dringend erforderlich, zusätzliche räumliche und personelle Kapazitäten zu schaffen. Wir sind sehr froh, dass die Erweiterung unseres Gebäudes dank der Finanzierung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur so schnell verwirklicht werden konnte.“

Im Haus des Hörens, das in Bauherrenschaft des Hörzentrums errichtet wurde, sind mit der Abteilung Medizinische Physik der Universität Oldenburg, der HörTech gGmbH sowie einem Teil des Instituts „Hörtechnik und Audiologie“ der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven auch alle weiteren Institutionen der Oldenburger Hörforschung beheimatet. Seit 2002 bietet das moderne Gebäude im Technologie- und Innovationspark (TIP) den Hörforschern beste Arbeitsbedingungen und ermöglicht die optimale Koordination gemeinsamer Projekte. Planungs- und Baubeginn für den jetzt übergebenen Erweiterungsbau war Dezember 2004.

"Wir haben das Haus des Hörens um zusätzliche sechs Büros sowie einen Besprechungsraum erweitert", informierte Hans-Jürgen Bethge, Architekt aus dem Evangelischen Krankenhaus Oldenburg: "Die hierfür genutzten 160 qm Grundfläche waren hinsichtlich ihrer statischen Werte bereits im Ursprungsentwurf berücksichtigt worden. Die in sich abgeschlossene Einheit ist im Tenor des Gesamtgebäudes gestaltet. Ein Highlight stellt die "grüne" Dachterrasse dar, die es den Mitarbeitern ermöglicht, bei gutem Wetter auch einmal in luftiger Höhe zu tagen."

Zur feierlichen Einweihung am heutigen Nachmittag erschienen neben Repräsentanten der kommunalen Politik und Wirtschaft sowie der Oldenburger Carl von Ossietzky Universität auch zahlreiche Mitglieder des Fördervereins Haus des Hörens e. V. sowie Vertreter der ausführenden Baufirmen und Mitarbeiter der im Haus beheimateten Institutionen.

„Bereits in den kommenden Wochen werden zwölf weitere wissenschaftliche Mitarbeiter in den neuen Räumlichkeiten ihre Arbeit aufnehmen“, so Stephan Albani, Geschäftsfüh-

rer der Hörzentrum Oldenburg GmbH und der HörTech gGmbH: „Unser Haus des Hörens steht heute mehr denn je für den gelungenen Brückenschlag zwischen universitärer Forschung und Praxis. Das die Erweiterung unseres Gebäudes ganze zweieinhalb Jahre nach seiner Fertigstellung verwirklicht werden konnte, ist auch Ausdruck unserer erfolgreichen Arbeit und symbolisiert den Wachstumskurs der Hörforschung aus Oldenburg.“

Pressekontakt: ZS&P, Martin Schaarschmidt, Tel: (030) 40 88 94 - 36, Fax: - 94

Redaktioneller Hinweis:

Die **HörTech gGmbH** wurde 2001 als Kompetenzzentrum für Hörgeräte-Systemtechnik vom Hörzentrum Oldenburg und der Universität Oldenburg gegründet. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung und die Gewinnung neuer Methoden und Erkenntnisse im Bereich des Hörens. Das Institut, das ursprünglich aus einem bundesweiten Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hervorgegangen ist, genießt mittlerweile internationale Anerkennung und leistet viel beachtete Grundlagenforschung zur Verbesserung von Hörgeräte-Technik. Die Mitarbeiter der HörTech suchen nach neuen Möglichkeiten, Hörgeräte besser an die individuellen Bedürfnisse ihrer Träger anzupassen, sowie nach Methoden, die die Rehabilitation von Hörgeschädigten erleichtern. Für die wissenschaftliche Arbeit werden neueste Erkenntnisse über Audiologie und digitale Verarbeitung von Signalen zusammengeführt. Dabei greift die HörTech auf ein bundesweites Kompetenz-Netzwerk zurück. Sitz der HörTech gGmbH ist das „Haus des Hörens“ in Oldenburg-Wechloy: www.hoertech.de.

Die **Hörzentrum Oldenburg GmbH** ist ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Hörforschung und Hörgeräteevaluation in Deutschland. Ziel des Zentrums ist die Verbesserung der Möglichkeiten zur Hördiagnostik und Rehabilitation hörgeschädigter Menschen durch anwendungsorientierte audilogische Forschung, Spezialdiagnostik und Therapie von Hörstörungen. Das Unternehmen evaluiert und optimiert Hörsysteme für die Hörgeräte-Industrie. Kunden sind u. a. Siemens Audiologische Technik, GN ReSound, Phonak, AudioService und Kind Hörgeräte. Ein zweiter Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Spezialdiagnostik und Verbraucherberatung. Weiterhin werden Fort- und Weiterbildungen für Hörgeräte-Akustiker, HNO-Ärzte, Audiologen und andere Marktteilnehmer angeboten. Das Hörzentrum Oldenburg ist Initiator und Bauherr des „Hauses des Hörens“, das die wichtigsten Institutionen der Oldenburger Hörforschung beherbergt: www.hoerzentrum-oldenburg.de.